

Überraschender Kantersieg

FUSSBALL: Das war ein Statement. Der VfR Frankenthal gewann am Sonntag zum Saisonauftakt der A-Klasse Rhein-Pfalz das Stadtderby beim Aufstiegsaspiranten Schwarz-Weiss Frankenthal unerwartet deutlich mit 8:2 (4:0).

VON ANDREAS BECKMANN

FRANKENTHAL. Nach dem Paukenschlag tanzten die VfR-Spieler im Kreis und sangen „Derbysieger, Derbysieger hey, hey“ während die Schwarz-Weiss-Spieler wortlos mit gesenkten Köpfen in die Kabine gingen. Die Gastgeber waren in allen Belangen unterlegen und konnten sich noch bei ihrem stark haltenden Schlussmann Marcel Bulla bedanken, der unter anderem einen Strafstoß parierte und mehrere starke Paraden zeigte.

„Das war heute eine überragende Mannschaftsleistung von uns. Wir haben das Tempo über 90 Minuten hochgehalten, und wollten bis zum Ende Tore schießen“, sagte der neue VfR-Trainer Filippo Graziano, der bereits als A-Jugendtrainer einige jetzt aktive VfR-Spieler schon trainiert hatte. „Vor dem Spiel musste ich nicht viel sagen, die Mannschaft war hochmotiviert, da wir zuletzt zu Hause gegen Schwarz-Weiss noch verloren hatten. Wichtig war, dass wir früh in Führung gegangen sind. Alle haben zum hohen Sieg beigetragen, auch unsere Einwechselspieler waren gleich voll da.“

Grazianos Team war von Beginn an das dominierende Team auf dem Kunstrasenplatz an der Benderstraße und traf gleich mit dem ersten Torsschuss. Samuel Walz schoss nach einem Ballgewinn frei vor Torhüter Bulla ins rechte Eck (6.). Auch danach kamen die Gäste zu weiteren Chancen durch Pul Breyer und Sturmstürmer Yannick Busljeta. Allesio Kulawik scheiterte mit einem Drehschuss am stark haltenden Marcel Bulla. Wenig später dann das zweite VfR-Tor. Wieder musste Samuel Walz nach einer Rechtsflanke freistehend nur noch abstauben (23.). Kurz danach konnte Bulla gegen den durchbrechenden Kulawik im eigenen Strafraum nur noch regelwidrig klären. Eine Gelbe Karte für Bulla und Elfmeter für den VfR war die Folge. Doch Yannick Busljeta schoss etwas nachlässig in die Mitte des Tores, Bulla konnte so den Ball parieren (27.).

So eine Szene kann für den Gegner aufbauend wirken, doch der VfR spielte einfach weiter sein Spiel und belohnte sich. Nach einem Pressschlag von der Mittellinie stand Busljeta frei



VfR-Stürmer Yannick Busljeta erzielt das zwischenzeitliche 0:3. Torwart Marcel Bulla ist chancenlos.

FOTO: PAUL

vor Bulla und überwand nun den SW-Keeper überlegt mit einem Heber (31.). Vor der Pause traf auch noch Paul Breyer für sein Team (40.). Da hatte SW-Kapitän Patrick Corell schon mit einem Muskelfaserriss verletzt den Platz verlassen.

Nach der Pause versuchten die Platzherren, das Spiel mehr zu bestimmen. Einige Fernschüsse, die nicht ungefährlich waren, blieben aber ohne Ertrag. Doch die zu langsame Abwehr von Schwarz-Weiss war bei fast jedem VfR-Angriff überfordert. So fiel auch das 0:5. Bulla konnte einen Schuss von Busljeta gerade noch parieren, doch der gerade erst eingewechselte Nico Ksinzik drückte den Ball aus einem Meter über die Linie (60.). Nur ein Schönheitsfehler war da das Tor von Maximilian Haltenberger,

der sich energisch durchsetzte und zum 1:5 traf (64.). Denn fast im Gegenzug war der alte Abstand wieder hergestellt. Erneut per Heber war wieder der stark spielende Allesio Kulawik erfolgreich (65.). Nur durch eine Nachlässigkeit der VfR-Abwehr konnte Schwarz-Weiss noch verkürzen. Einen Abspielfehler von Tobias Nicke im eigenen Strafraum nutzte der mit viel Vorschusslorbeeren von FC Arabia gewechselte Torjäger Nexhat Hajra für seinen ersten Saisontreffer (68.).

Fast ohne Gegenwehr kam der VfR noch zu zwei weiteren Toren. Erneut trafen mit Sandro Lopez Maus (79.) und Haider Kashat (84.) zwei Einwechselspieler, die beide freistehend gegen eine nicht mehr eingreifende Abwehr einschieben konnten. Für Schwarz-Weiss-Trainer Andreas

Rehm war die nicht rund gelaufene Vorbereitung nur ein Grund für die verdiente Niederlage. „Es ist richtig, dass wir in der Vorbereitungszeit viele Urlauber und Verletzte hatten. Wir waren heute aber im Zentrum zu ideenlos und hatten große Mängel in der Mann-Raum-Verteidigung. Unsere starken Neuzugänge sind noch nicht so im Spiel integriert. Das braucht noch Zeit. Mental waren wir gut auf den VfR, den ich für eine der stärksten Mannschaften in der A-Klasse halte, gut vorbereitet. Auf dem Platz war davon aber nichts mehr zu sehen. Leider fällt uns jetzt noch mit Patrick Corell unser Abwehrchef verletzt aus.“ Die gewonnene Zeit will Rehm durch intensives Training mit fast vollständigem Kader zur Leistungssteigerung nutzen.

Erster Dreier im Aufsteigerduell

FUSSBALL: TuS Dirmstein gewinnt in Altrip

ALTRIP. Aufsteiger TuS Dirmstein feiert seinen ersten Sieg in der Fußball-Bezirksliga und gewinnt beim TuS Altrip 2:1 (2:0).

Die junge Altripper Mannschaft, die mit sieben Akteuren aus dem Jahrgang 2004 in der Startformation antrat und insgesamt 13 Spieler einsetzte, die 23 Jahre und jünger sind, wurde eiskalt erwischt. Nicht mal zwei Minuten waren gespielt, da ging der Gast schon in Führung. Nach einem prima Steilpass von Dominik Strohmeier tauchte Elias Ben Tahar frei vor dem Altripper Gehäuse auf und vollstreckte mit einem überlegten Schrägschuss. Das Tor traf die Gastgeber im Mark und zeigte deutlich Wirkung. „Das war ein richtiger Schock, wir waren anfangs zu nervös“, sagte Altrips Kapitän Julian Bleßmann. Unsicher und fehlerhaft in der Abwehr sowie mit unglaublich vielen Missverständnissen und Ballverlusten im Aufbauspiel fanden die Blau-Weißen nur schwer ihren Rhythmus.

Dennoch hatten sie gute Möglichkeiten, etwas für Nicolas Lamberty per Linksschuss (14.) und mit dem Kopf (16.). Ungekrönt blieb auch einer der schönsten Angriffe des Spiels, als die Kugel über mehrere Stationen lief, doch der Schuss des dynamischen Tüan Wiegmann wurde zur Ecke abgefälscht (28.). Dazu lenkte Torhüter Philipp Wiebelskircher einen Schuss von Bleßmann an den Pfosten (43.) und nach einem klasse Solo verfehlte der Linksschuss des früh eingewechselten Erion Rexhepi nur hauchdünn den Pfosten (45.+3).

Die Dirmsteiner waren mit ihren flinken Sprintertypen in der Offensive immer gefährlich. Das kann für die Zukunft eine Waffe sein, die dem Team so manchen Punkt einbringen dürfte. Die beste Gelegenheit besaß Mohammad Said, als er nach einem der wenigen Fehler Bleßmanns zu lange zögerte und den Moment des Abschlusses verpasst (33.). Zwei Minuten später gelang den Gästen das 2:0, als Jan Warnecker Ali El-Dor mit dem Fuß am Kopf traf. Den Elfmeter verwandelte Routinier Sven Fiedler nervenstark und souverän. „Da darf Jan niemals mit dem Fuß hingehen“, grantelte Trainer und Vater Dirk. Der Strafstoß, den Schiedsrichter Stefan Kopf aus Knittelsheim verhängte, war unstrittig. Ein Wort noch zum Unpartei-

schen: Kopf lieferte eine ganz starke Leistung ab. Er wurde von den Spielern akzeptiert, ließ die Partie laufen, wenn es nötig war, und griff ein, wenn es nötig war. Dabei ahndete er Vergehen konsequent, was neun Gelbe Karten und eine Zeitstrafe belegen. So wünscht man sich einen Schiedsrichter.

Nach dem Wechsel bestimmte Altrip zwar die Begegnung, wurde aber nur selten gefährlich. „Die Dirmsteiner haben Julian zugestellt und so unser Aufbauspiel wirkungsvoll gestört“, analysierte Coach Warnecker. „Unsere Pläne sind voll aufgegangen. Nach einer guten und effektiven ersten Halbzeit sind wir nach dem Wechsel kaum in Gefahr gekommen“, verdeutlichte sein Dirmsteiner Kollege Giuseppe Porco. Außerdem habe das phasenweise Pressing gut funktioniert. Nach einer Chance für Mario Seckinger (59.) fiel zwei Minuten danach der Anschlusstreffer. Nach einer sehenswerten Kombination legte Lamberty für den Torschützen Rexhepi muster-gültig auf.

In der letzten halben Stunde blieb das Aufbäumen der Platzherren aus. Dirmstein verteidigte richtig gut und ließ nichts anbrennen. „Auf dieser Leistung lässt sich aufbauen“, freute sich Porco. Bei Konterchancen waren die Gäste einem dritten Treffer näher als Altrip dem 2:2. Und so gab es auf Altripper Seite lange Gesichter. „Wir sind riesig enttäuscht“, räumt der im Juli 20 gewordenen Bleßmann ein, der einst beim SC Freiburg zur Probe trainierte. „Dass es dort nicht geklappt hat, macht nichts. In Altrip sind meine Freunde, der Klub ist familiär und ich fühle mich wohl“, sagte der Innenverteidiger, der zum Anlagenmechatroniker ausgebildet wird.

Bleßmann in der Endphase in die Sturmmitte zu beordern war Warnecker angesichts des Tempos der Gästestürmer zu riskant. „Uns hat die Spielidee gefehlt, und wir waren zu verkrampft“, monierte der Trainer. Die Schuld sieht er aber auch bei sich, weil er unmittelbar vor dem Spiel zwei Wochen in Urlaub war, was sich auf die Vorbereitung negativ ausgewirkt habe. „Wir waren bemüht“, sagte Warnecker. Von der Schule kennt man das ja. Steht im Zeugnis, dass der Schüler stets bemüht war, bedeutet dies nichts Gutes. [tlh]

—ANZEIGE—

—ANZEIGE—